



Ortsvorsitzenden Christoph Holst (rechts) sind auch Susanne Raimund, Leiterin der Grundschule und dafür, die Tempo-30-Zone in der Schilkseer Straße zu erweitern.

FOTO: INGRID HAESE

## Beherztes Ja zum Fahrstreifen für Radler

**RUSSEE/HAMMER/DEMÜHLEN.** Radfahrstreifen, also speziell für Pedaltreter ausgewiesene Bereiche, die von Autos nicht überfahren werden dürfen und entlang der Fahrbahn verlaufen, sind in vielen Ortsbeiräten immer wieder umstritten. Bedenken hegt der Ortsbeirat Gaarden gegen entsprechende Pläne für die Preetzer Straße, und auch in Russee löste der inzwischen realisierte Radfahrstreifen auf der Rendsburger Landstraße nicht durchweg Begeisterung aus.

Die Fahrradfreunde Russee-Hammer, eine etwa zehn Personen starke Gruppe aktiver Alltagsradler, haben jedoch eine eindeutig positive Meinung. „Wir sind alle voll dafür“, versicherte Fahrradfreund Guido Ostendorp jüngst im Ortsbeirat und appellierte an die Skeptiker: „Man muss es einfach mal probieren.“

Potenzial für Verbesserungen im Stadtteil sehen die Fahrradfreunde trotzdem noch. So wünschen sie sich, dass der gut angenommene Radweg an der Struckdiexau über den Rutkamp an die Veloroute 10 angebunden wird, damit eine Verbindung bis zu Citti und der Universität entsteht.

Schon länger im Gespräch ist außerdem eine neue Fuß- und Radverbindung von der Demühlener Straße zu den Märkten von Aldi und Penny an der Rendsburger Landstraße. Eine solche Verbindung wäre aus Sicht der Radler-Lobby erheblich kürzer und sicherer, sodass viele Kunden der Märkte beim Einkaufen aufs Auto verzichten würden. Ganz unrealistisch scheint der gewünschte Durchstich nicht. Nach Angaben von Ostendorp laufen derzeit Gespräche mit der Stadtverwaltung, die sich durchaus offen zeige. *mag*

Ortsbeirat sieht dennoch Handlungsbedarf. Und deswegen er das Tiefbauamt in der November-Sitzung. „Leider wurde dies bedingt kurzfristig“, bedauerte Ortsbeiratsvorsitzender Christoph Holst (CDU) und führte weiter. „Eine qualifizierte Stellungnahme ist für uns schwer, da wir uns vorher mit je-mal aus der Verwaltung beraten haben. Wir halten deshalb mal unsere Ideen

in der Schilkseer Straße nachgedacht werden, damit aus der Schilkseer Straße kommende Fußgänger und Radfahrer gefahrlos über die viel befahrene Hauptstraße gelangen könnten. Susann Ketzner (SPD) rief die vom Ortsbeirat geforderte Bedarfsampel in Erinnerung, die leider seitens der Verwaltung abgelehnt worden sei, was noch weiterer Erläuterungen bedürfe. Eine Bürgerin regte an, zusätzlich das Tempolimit auf der Fördestraße zwischen Koppelberg und der Abzweigung Schilkseer Straße (Richtung Seekamp und Grundschule) von 70 km/h auf 50 km/h abzusenkten. Christoph Holst formulierte die Idee, in der Schilk-

seer Straße in südlicher Richtung von der Schule bis zur Fördestraße eine Einbahnstraße einzurichten. Ein Besucher gab dazu zu bedenken, Autofahrer würden in einem solchen Fall mehr Gas geben. Volker Oberthür (CDU) sagte, alternativ sei denkbar, den Gehweg ab Grundschule in südlicher Richtung zu verlängern und zu verbreitern. „Wenn wir dort einen durchgehenden, breiten Geh- und Radweg hätten, wäre die Fahrbahn schmaler und Autofahrer könnten nicht so schnell fahren.“ Susanne Raimund, Leiterin der Grundschule Schilksee, plädierte dafür, als Sofortmaßnahme ab Schule die Tempo-30-Zone in südlicher Richtung fortzusetzen. Auf dem Straßenasphalt sollte zudem ein Gehweg abgetrennt und beleuchtet werden. Auf ihre Ideenliste zur Schulwegsicherung setzten Ortsbeirat und Bürger außerdem noch die Punkte Fahrradstraße, Spielstraße und „Shared Space“. Letzteres ist eine verkehrsberuhigte Gemeinschaftsstraße.

### Verkehrshilfe auf der Fördestraße ist gewünscht

Ortsbeiratsvertreter wiesen auf die Schulwegsicherung auf den Teilabschnitt der Schilkseer Straße, der sich in südlicher Richtung von der Grundschule bis zum Schnitt mit der Fördestraße erstreckt, auf den der unbeleuchtete Gehweg gibt es weder einen noch einen Radweg. Christoph Holst betonte, es sei weiterhin über eine Verkehrshilfe auf der Förde-

**„Eine qualifizierte Stellungnahme ist für uns schwer, ohne dass wir uns vorher mit der Verwaltung beraten haben.“**

Christoph Holst (CDU), Ortsbeiratsvorsitzender